

## Antworten von Elli Michler auf **grundsätzliche Fragen zum Autorenprofil** :

### 1) **Wie sind Sie zum Schreiben gekommen ?**

Schreiben gehört zu meinem Leben. Ob es die ersten Schulaufsätze waren oder später die Mitarbeit an der Studentenzeitschrift, ob es zahllose Briefe gewesen sind an meine gehörlose Mutter, die davon lebte, oder Kindergeschichten, die ich nach Studium, Beruf, Heirat und Geburt der Tochter veröffentlichte - immer war mir das Schreiben Bedürfnis und Freude.

Die mittleren Jahre gehörten der Familie und dem schwierigen Neuanfang nach den Wirren des Krieges. Mit dem eigenen Älterwerden kam dann noch die Notwendigkeit intensiver Altenbetreuung hinzu, oft bis an die Grenze der Belastbarkeit. So konnte ich mich erst relativ spät wieder mit dem Schreiben beschäftigen.

### 2) **Warum haben Sie dann vor allem die Form des Gedichts für Ihr Schreiben gewählt?**

Weil Gedichte eine auf das Wesentliche verdichtete literarische Ausdrucksform darstellen und intensive Arbeit an der Sprache ermöglichen bzw. voraussetzen. Dabei kann ich alles Politische dem Journalismus überlassen und mich auf Grund meiner reichen Lebenserfahrung und gleichzeitiger literarischer Weiterbildung den zeitlosen und ewig gültigen Themen zuwenden, die für den Menschen wesentlich sind: Liebe und Tod, Sehnsüchte und Träume, Angst und Geborgenheit, Werden und Vergehen.

### 3) **Stimmt es, daß Ihre Gedichtbücher - inzwischen gibt es ja schon 17 solcher Sammlungen - als Lyrik-Bestseller bezeichnet werden können ?**

Bestseller waren es sicherlich, als schon im ersten Erscheinungsjahr für eines meiner Bücher 4 Neuauflagen nötig wurden. Inzwischen sind aber Longseller daraus geworden, worüber ich mich natürlich noch mehr freue. In Anbetracht dessen, daß für Gedichte erfahrungsgemäß nur eine relativ kleinere Nachfrage besteht als für andere Literatur, kann man die für meine Gedichtbücher inzwischen erreichte Auflage von über 300 000 wirklich als außergewöhnlichen Erfolg bezeichnen.

#### 4) Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

Als vor über 20 Jahren meine ersten Gedichte erschienen, hatte gerade die moderne Lyrik durch ihren meist negativen Inhalt, durch ihre immer stärker gewordene Verschlüsselung und Kopflastigkeit, durch das Fehlen des Gemüthhaften und Meditativen, also des eigentlich Menschlichen, in Leserkreisen zu einer pauschalen Ablehnung "Gedichte? Nein, danke!" geführt. Ich selbst war der Überzeugung, daß sinnvolle, lebensnahe und verständliche Gedichte gerade in unserer heutigen Zeit für die durch Ängste, Aggression und Einsamkeit bedrohten Menschen eine besonders wichtige Lebenshilfe sein könnten. Mit diesen Gedichten bin ich anscheinend auf eine Marktlücke gestoßen. Der Erfolg war überwältigend.

#### 5) Was ist für Sie ein Gedicht?

Für mich gilt Schopenhauers Definition: "Ein Gedicht ist ein Stück Ewigkeit in der Zeit" ebenso wie Nietzsches Ausspruch: "Der Lyriker ist ein Interpret der Musik". Und wenn Marcel Reich-Ranicki wichtige Frage gestellt und auch gleich beantwortet hat: "Was sucht der Leser in einem Gedicht? Sich selbst und immer nur sich selbst!", dann empfinde ich eine große Freude über die zahllose Leserpost, in der mir bestätigt wird: "Ich kann mich mit Ihren Gedichten völlig identifizieren".

#### 6) Gibt es ein Gedicht, durch das Sie besonders bekannt geworden sind?

Ja, es ist das Gedicht "Ich wünsche dir Zeit", das aus meiner Wunschgedichtsammlung "Dir zugehört" (Don Bosco Verlag, z.Zt. 19. Aufl.) stammt und die Menschen in der Zeitnot unserer Gegenwart ganz besonders zu berühren scheint. Es wurde und wird immer wieder in allen deutschen Rundfunksendern und im Fernsehen mit großem Hörer-Echo gesendet, ist in unzählige Zeitungen und Zeitschriften, Bücher, Kalender und Unterrichtsmaterialien aufgenommen worden. Es wurde in Tausenden von Pfarrbriefen verteilt, von Komponisten aller Musikgattungen vertont und als Riesen-Poster an Autobahn-Raststätten, in Kliniken, Gemeindesälen und an Kirchentüren aufgehängt.

7) Was hat Sie dazu bewogen, im Alter von 65 Jahren ein Buch mit Liebesgedichten zu schreiben?

Ich versuche, mit meinen Gedichten die in unserem Alltag verlorengegangenen Werte wieder ins Bewußtsein zu rufen. Und dazu gehört neben der Verbundenheit mit der Natur und der Verwurzelung in der Heimat eben auch die Geborgenheit in der Liebe. Die Tatsache, daß heute so viele Partnerschaften scheitern, hat mich sehr erschreckt. Mit meinem Buch "Im Vertrauen zu dir" wollte ich mithelfen, den Glauben an die Liebe und damit das Vertrauen in die Zukunft wiederzugewinnen. Das erste Kapitel betrifft die Zweierbeziehung, das zweite handelt vom Wesen der Liebe, die ja alle unsere menschlichen Handlungen beeinflusst. Es sind also Liebesgedichte, nicht nur für junge Leute.

8) Wer sind Ihre Lieblingsdichter ?

Neben den drei ganz Großen: Goethe, Rilke und Hermann Hesse auch die großen Meister der kleinen Form: Mascha Kaleko, Kästner und Ringelnatz.

9) Wie geht das Schreiben bei Ihnen technisch vor sich?

Ganz ohne Computer. Ich habe immer einen Zettel und einen Stift bei mir, so daß zunächst stenografisch Stichworte festgehalten werden können (ein Thema, ein Titel, ein Anfang oder ein Schluß), die später, wenn Zeit und Ruhe vorhanden sind, ausgearbeitet werden. Da ich sehr selbstkritisch bin, gibt es oft mehrere Entwürfe, bis der endgültige Text feststeht.